

**Super
Angel-
Tricks**

Angeln ist cool

Frank Weissert

Müller
Rüschlikon

Angeln ist cool

Frank Weissert



Impressum

Einbandgestaltung: Kornelia Erlewein

Titelbild: Frank Weissert

Bildnachweis: Autor, wenn nicht anders gekennzeichnet

Alle Angaben wurden gründlich geprüft. Eine Haftung des Autors oder des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Eine frühere Auflage dieses Buches ist unter der ISBN 978-3-275-01681-5 erschienen.

ISBN 978-3-275-02049-2

Copyright © 2015 by Müller Rueschlikon Verlag

Postfach 10 37 43, 70032 Stuttgart

Ein Unternehmen der Paul Pietsch Verlage GmbH & Co. KG

Lizenznehmer der Bucheli Verlags AG, Baarerstr. 43, CH-6304 Zug

1. Auflage 2015

Sie finden uns im Internet unter
www.mueller-rueschlikon-verlag.de

Nachdruck, auch einzelner Teile, ist verboten. Das Urheberrecht und sämtliche weiteren Rechte sind dem Verlag vorbehalten. Übersetzung, Speicherung, Vervielfältigung und Verbreitung einschließlich Übernahme auf elektronische Datenträger wie CD-ROM, DVD usw. sowie Einspeicherung in elektronische Medien wie Internet usw. ist ohne vorherige Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.

Innengestaltung: NovoTec, 73779 Deizisau

Druck und Bindung: Graspo CZ, 76302 Zlin

Printed in Czech Republic

Inhalt

Warum angeln?	4	Spinnfischen	84
Gewässer	6	Spinnköder	85
Fische	12	Biss und Anhieb	89
Friedfische	14	Angelstellen	90
Raubfische	26	See	91
Lachsartige	30	Bach und Fluss	92
Standardausrüstung	32	Kanal	93
Rute	33	Drillen und Landen	95
Rolle	36	Unendliche Weiten	98
Schnur	39	Mehr los mit Boot	102
Kescher	45	Nützliche Notizen	105
Grundsätzliches Zubehör	47	Camp Tipps	107
Werfen	50	Umgang mit Fischen	114
Unterhandwurf	52	Voraussetzungen	119
Überkopfwurf	53	Was gibt's noch?	122
Seitenwurf	54	Fliegenfischen	122
Naturköder	56	Meeresangeln	123
Naturköder auf Friedfische	56	Fachbegriffe	126
Naturköder auf Raubfische	62		
Montagen & Taktik	64		
Grundangeln	64		
Posenfischen	72		
Anfüttern	77		
Raubfische richtig anschlagen	79		
Nachtangeln	81		

Warum angeln?



Was ist ein **Abenteurer**? Ihr kommt vielleicht in eine fremde Umgebung und erlebt ungewöhnliche, aufregende Dinge, die sich von üblichen Erlebnissen daheim, in der Schule und woanders unterscheiden. Abenteuer gibt es allerdings höchstens im Fernsehen, in Computerspielen oder fernen Ländern – meinen zumindest viele Leute.



Tatsächlich liegen sie jedoch zum Greifen nahe schon **am nächsten Teich, See, Fluss oder Kanal**. Das wissen aber nur die Angler, zu denen auch Mädchen und Jungs in eurem Alter gehören. Statt nur vor der Glotze zu sitzen oder auf der Straße herumzuhängen, verbringen sie ihre Freizeit viel lieber am Wasser. Denn es gibt es dort **viel Spannendes** zu sehen und zu erleben, was anderen Menschen verborgen bleibt. Das gilt ganz besonders für die Welt unter Wasser, in die der Angler gewissermaßen eintaucht.

Der Fisch zwingt die Rute zu einer kräftigen Verbeugung.



Und mit jedem gefangenen Fisch hält er **ein Stück dieser faszinierenden Welt** in Händen, ein tolles Erlebnis. Dazu kommt das Angeln selbst: Ihr müsst euch in der Natur zurechtfinden und einen Platz aussuchen, an dem ihr die Fische vermutet. Außerdem könnt ihr mit den verschiedenen Ködern experimentieren und sie den Fischen auf verschiedene Weise anbieten.

Karpfen kurz vor der Landung - wenn das keine Action ist...

Richtig aufregend wird es dann bei einem **Biss**: Vielleicht wackelt der rote Schwimmer erst ein bisschen, zieht dann zur Seite und taucht schließlich schnell in die Tiefe. Inzwischen haltet ihr schon längst die Rute in der Hand und beobachtet voller Spannung das Geschehen. Wird der Fisch wieder loslassen oder habt ihr ihn gleich am Haken? Was für eine Art ist es und wie groß wird er wohl sein?



Und hat er dann gebissen und will ins nächste Seerosenfeld flüchten, müsst ihr ihn mit **viel Geschick** daran hindern. Entsprechend groß ist dann die Freude, liegt der vielleicht sogar große Fisch dann endlich im Landenetz.



Irgendwann werdet ihr solche oder ähnliche Situationen sogar beim **Nachtangeln** erleben. Es erscheint euch dabei alles vielleicht etwas unheimlich, was die Sache jedoch nur noch aufregender macht.

Ihr seht wahrscheinlich schon nach diesen wenigen Sätzen, dass Angeln alles andere als langweilig ist. Besonders dann, wenn ihr es richtig anfangt und wichtige Techniken beherrscht. Und genau dabei wird euch dieses Buch helfen.



Viel Spaß und Petri Heil wünscht

Frank Weissert

Filderstadt, im Juli 2015

www.angelbuch.de

Übrigens: Die Erklärung zu *kursiv* geschriebenen Fachwörtern findet ihr ganz hinten im Buch in der Übersicht der Fachbegriffe.



Gewässer



Der Jugendwart zeigt auf der Landkarte die besten Angelstellen im Vereinsgewässer.



Eigentlich könnt ihr **in jedem Gewässer Fische fangen**.

Denn selbst in kleinen Gräben oder Teichen schwimmen oft überraschend viele der Wasserbewohner. Das gilt erst recht für Seen, Bäche und Flüsse. Allerdings sind die Bedingungen überall anders, wobei ein allgemein gültiger Schlüssel in Form einer

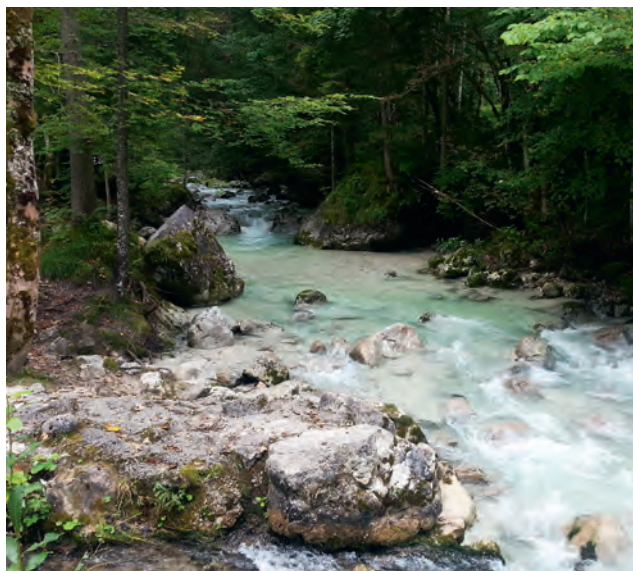
Einteilung in Regionen die **Fließgewässer** zu unterscheiden hilft.

Jede Region trägt den Namen des Leitfischs, also der für den jeweiligen Gewässertyp typischen Fischart.

Die oberste Region heißt deshalb **Forellenregion**. In ihren kalten, schnell fließenden und nahrungsarmen Bächen und Flüssen halten sich fast nur Forellen und Bachsaiblinge auf. Der Grund ist steinig und das Gewässer strömt mit viel Gefälle rasch dahin.



Die Forellenregion zeichnet sich durch kaltes, schnell fließendes Wasser aus.



Wesentlich mehr Fischarten finden sich in der etwas nährstoffreicheren **Äschenregion**. Hier leben neben der Äsche als Leitfisch auch der ab hier in allen weiteren Regionen schwimmende Döbel und andere Arten. Die Strömung ist deutlich langsamer und das Gewässer insgesamt breiter und oft auch tiefer. Häufig wachsen viele Wasserpflanzen am Grund.



Etwas wärmeres Wasser und häufig auch Wasserpflanzen kennzeichnen die Äschenregion.



Darauf folgt die **Barbenregion**, in der sich auch Aland und Rapfen wohl fühlen. Jetzt strömt der Fluss fast schon ruhig dahin, wobei sich noch immer ruhigere und schneller strömende Gewässerbereiche abwechseln. Viele Wasserpflanzen bilden eine Voraussetzung für reichlich Nahrung.



Flüsse der Barbenregion besitzen schon eine beachtliche Breite bei noch immer schneller Strömung.





Eine kleine Brachse nahm den für einen Karpfen gedachten Köder.

Fischen an einem kleinen Altarm der Brachsenregion

Am artenreichsten ist die warme und sehr nährstoffreiche **Brassenregion** mit ihrem meist etwas trüben, träge fließenden Wasser. Typische Bewohner sind Rotaugen, Brassen, Karpfen und Hechte. Oft ist der Grund schlammig, wobei es im Bereich der Hauptströmung auch steinigen Grund geben kann.



In der **Kaulbarsch-Flunder-Region** in der Nähe der Flussmündungen ins Meer können sowohl Süß- als auch Salzwasserfische vorkommen wie Barsche und Zander beziehungsweise Flundern und Heringe. Die Strömung wird vor allem im Bereich der Nordsee von den *Gezeiten* beeinflusst.



Die Mündungsgebiete großer Flüsse sowie die seenartigen Bodden an der Ostsee lassen sich am besten mit dem Boot befischen. Hier hat es sich ein vierbeiniger Angelbegleiter auf der Ruderbank bequem gemacht.



Alles in allem sind die **Übergänge zwischen den einzelnen Regionen fließend**. So können durchaus Barben und Karpfen nebeneinander vorkommen und der Fluss die Merkmale zweier Regionen aufweisen.

Kanäle sind künstlich angelegte oder durch Begräben und Verbauen veränderte natürliche Gewässer. Ein Kanal versorgt entweder Mühlen und Kraftwerke mit Wasser zum Antrieb von Maschinen oder dient der Schifffahrt. Kanäle sind in aller Regel sehr gerade gebaut und besitzen einen ebenen Grund. Somit finden Fische nur wenige Stand- und Laichplätze, weshalb sich hier im Unterschied zu natürlichen Gewässern nur wenige Fischarten wohl fühlen und gute Bestände bilden.



Aufregender Karpfendrill im Kanal. Zwar ist die Umgebung nicht gerade toll, jedoch lassen sich hier oft unerwartet große Fische fangen.



Für **Seen** gibt es zwar keine Einteilung in Regionen wie bei den Flüssen, jedoch existieren hier ebenfalls Unterschiede.

Hochgebirgsseen enthalten sehr kaltes Wasser. Aus diesem Grund und da auch vom Land her wenig Nahrung ins Wasser gelangt, kommen nur wenige Fische mit den schwierigen Bedingungen zurecht. Häufig leben nur Seesaiblinge in den Seen, eine mit den Forellen verwandte Fischart. Dazu kommen unter nicht allzu kritischen Umständen auch Bachforellen.





Beim Spinnfischen an einem Voralpensee können Forellen und Hechte gleichermaßen beißen.



Voralpenseen bieten den Fischen einen guten Lebensraum, die kälteres, sauerstoffreiches Wasser schätzen oder damit zurecht kommen. Dazu zählen Forellen, Hechte und Barsche. In seichteren und damit wärmeren Uferzonen fühlen sich zudem Karpfen und verschiedene Weißfische wohl.



Flachlandseen finden sich manchmal mitten im Wald.

Flachlandseen lassen sich am ehesten mit der Brachsenregion der Flüsse vergleichen, da sie im Sommer sehr warmes Wasser enthalten und vielen Fischarten reichlich Nahrung liefern. Das liegt nicht zuletzt an den oft reichen Wasserpflanzen-Beständen. Es kommen fast alle Fischarten vor, die nicht allzu viel Sauerstoff benötigen.



Baggerseen entstehen durch das Ausbaggern von Kies, was meist in der Gegend um große Flüsse der Fall ist. Je nach Höhenlage lassen sich diese Gewässer als Mittelgebirgs- oder Flachlandseen ansprechen. Durch den harten Grund eignen Baggerseen sich sehr gut als Zandergewässer.



Kaum zu glauben, dass das einmal eine kahle Kiesgrube war. Jetzt bietet sie vielen Fischen einen angenehmen Lebensraum.

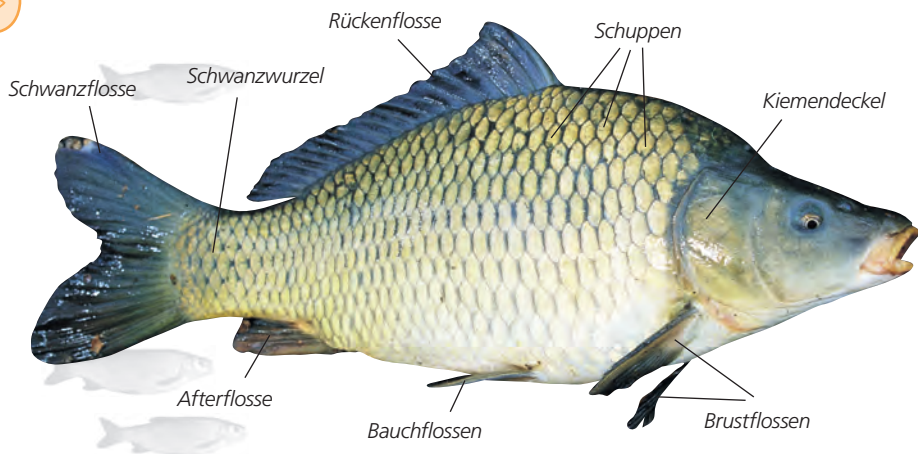


So ein dicker Karpfen ging in der Abenddämmerung an den Haken – auch im Baggersee eine gute Zeit zum Fischen.





Fische



Fische teilen sich in zwei Gruppen: Die Fried- und die Raubfische. Zur Gruppe der **Friedfische** gehören unter anderem Karpfen, Rotaugen und Döbel. Sie **essen hauptsächlich Würmer, Wasserschnecken und Insektenlarven**. Nur selten greifen sie zum einen oder anderen Kleinfisch. Deshalb ködert ihr je nach Fischart beispielsweise Brot, Dosenmais oder einen Wurm an. Die besten Köder lernt ihr auf den folgenden Seiten bei den einzelnen Fischarten kennen. Die meisten unserer einheimischen Fische zählen zu den Friedfischen.

Der Karpfen ist wohl der bekannteste Friedfisch. Mit seinen »Barteln« am Maul ertastet er Futter auf dem Grund und im Schlamm.



Der bekannteste **Raubfisch** dürfte bei uns der Hecht sein. Er **ernährt sich** wie andere Räuber in erster Linie **von kleineren Fischen**. Nicht zuletzt wegen ihrem im Vergleich zu den Friedfischen noch besseren Geschmack stellen Angler besonders gerne dem Hecht sowie Zander, Barsch und Wels nach. Neben Köderfischen locken künstliche Köder wie Blinker und Wobbler die Räuber an den Haken.



Neben den hier im Buch vorgestellten Fischen gibt es bei uns noch viele weitere Arten. Auf den folgenden Seiten findet ihr jedoch die Fischarten, die ihr beim Angeln am häufigsten sehen werdet. **Diese Fische solltest du gut kennen und unterscheiden können.** Denn sie alle laichen zu unterschiedlichen Zeiten, weshalb sie häufig in den entsprechenden **Schonzeiten** geschützt sind. Zudem besitzen einige Arten verschiedene **Mindestmaße**. Sie sollen sicherstellen, dass jeder Fisch sich wenigstens einmal im Leben fortpflanzen konnte und nicht früher dem Gewässer entnommen wird. Zu jedem Fisch habe ich die passende Ausrüstung und bewährte Köder sowie Fangstellen notiert. Wenn ihr euch nach diesen Tipps richtet, kann eigentlich nichts schief gehen.



Der Hecht nahm einen 15 Zentimeter langen Wobbler.



Friedfische

Rotauge / Plötze



Kennzeichen:	<i>Endständiges</i> Maul, Auge in der oberen Hälfte rötlich gefärbt
Gewicht / Länge maximal etwa:	2,5 kg / 45 cm
Verwechslungen möglich mit:	Rotfeder, Aland
Gewässer:	Wärmere Flüsse, Seen und Teiche
Laichzeit:	April-Mai
Beste Fangsaison:	Mai-Oktober
Gerät:	Leichte Posen- oder Grundrute
Schnurstärke:	0,16 mm
Hakengröße:	10-16
Montage:	Feststellpose, Laufblei
Wassertiefe:	Mittelwasser bis Grund
Köder:	Maden, kleine Würmer, Mais
Angelstellen:	Nähe von Wasserpflanzen, strukturierter Grund mit Steinen oder an <i>Scharkanten</i> , Rückströmungen

Das Rotauge lebt in fast allen wärmeren stehenden und fließenden Gewässern vom kleinen Graben bis zum großen Kanal und zählt nicht zuletzt deshalb zu den beliebtesten Angel- und Köderfischen. Obwohl Rotaugen recht viele Gräten besitzen, schmecken sie vor allem als Fischfrikadellen durchaus gut.

Rotfeder



Kennzeichen:	<i>Oberständiges Maul, meist intensiv rote Flossen</i>
Gewicht / Länge maximal etwa:	2,5 kg / 50 cm
Verwechslungen möglich mit:	Rotauge, Aland
Gewässer:	Wärmere Flüsse, Seen und Teiche
Laichzeit:	April/Mai
Beste Fangsaison:	Mai-Oktober
Gerät:	Leichte Posenrute
Schnurstärke:	0,16 mm
Hakengröße:	10-16
Montage:	Feststellpose
Wassertiefe:	Oberfläche bis Mittelwasser
Köder:	Maden, kleine Würmer und Brotkrusten
Angelstellen:	Vor Schilfgürteln, Krautbetten oder Seerosen

Mit ihren golden glänzenden Flanken und den kräftig rot gefärbten Flossen zählt die Rotfeder zu den schönsten einheimischen Fischen. Vom Rotauge unterscheidet sie sich nicht zuletzt durch die eher goldfarbenen Flanken, die bei der anderen Art eher bläulich schimmern. Die Rotfeder lebt vorzugsweise in stark mit Wasserpflanzen durchzogenen Gewässern, andererseits ist sie gelegentlich auch in Kanälen ohne jeden Bewuchs zu finden. Die besten Angelstellen liegen im Flachwasser oder dicht unter der Oberfläche im Bereich von Seerosen und anderen Pflanzen. Der Bauch des oben abgebildeten Fisches ist aufgrund des bereits weit herangereiften Laichs sehr dick. Damit der Fisch bald für Nachkommen sorgen kann, setzt ihn bitte zurück.